

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 5 (1896)  
**Heft:** 48

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 28. November 1896.

Bâle, le 28 Novembre 1896.

Erscheint Samstags

Paraisant le Samedi

## Abonnement:

Für die Schweiz:

12 Monate Fr. 5.—  
6 Monate " 3.—  
3 Monate " 2.—

Für das Ausland:

12 Monate Fr. 7.50  
6 Monate " 4.50  
3 Monate " 3.—

Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

## Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Petzelle oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.



Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

5. Jahrgang | 5<sup>e</sup> Année

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

**Die Hotel-Industrie**  
(Gruppe XXIII)

an der

**Schweizerischen Landesausstellung in Genf**

vom 15. Mai bis 18. Oktober 1896.

Fachbericht der Jury für die Gruppe XXIII. Im Auftrag verfasst von R. B. Saft, Grand Hotel, Baden.

Baden, den 16. Juli 1896.

Durch Zirkularschreiben des Preisgerichts-Präsidenten, Herrn Gustav Ador, vom 10. Juni 1896 waren sämtliche Gruppenjurys auf den 22. Juni g. J., vormittags 9 Uhr, in die Aula des Universitätsgebäudes in Genf eingeladen worden. Nach Empfang der Instruktionen konnten wir schon am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, unsere Juryarbeiten beenden.

Die damit betrauten Mitglieder der Jury für die Hotel-Industrie haben sich ihrer keineswegs leichtigen, noch dankbaren Arbeit nach Pflicht und Gewissen entledigt, obwohl wir uns zum Voraus bewusst sind, nicht jedem unserer Aussteller in seinen Wünschen und Erwartungen gerecht geworden zu sein. Wir müssen bei diesem Anlasse aufrichtig bekennen, dass „viele“ der einzelnen Artikel, die dem Gesamtbetrieb unseres Geschäfts dienen, „nichts Neues“ boten, sondern „als schon dagewesen“ in Zürich 1883 bezeichnet, deshalb bei der Prämierung nicht berücksichtigt werden konnten. Gleichwohl waren wir mit unserer diesjährigen Ausstellung sehr befriedigt, denn die Selbständigkeit, mit der wir durch unser Ausstellungsgebäude in der Genfer-Ausstellung aufgetreten sind, dessen komfortable, fast luxuriöse Ausstattung, sowie dessen vortrefflichen Betrieb während der Ausstellung bei allen Besuchern volle Anerkennung und Würdigung gefunden hat, lässt uns hoffen, dass dadurch wiederum ein Schritt vorwärts gethan wurde zu dem Ziele unserer Vereinigung, unserem Stande die gebührende Achtung und dadurch endlich die richtige soziale Stellung zu erringen. Doch nun zurück zu unserer Arbeit.

Obwohl der Zeitpunkt der Beurteilungsarbeiten jedem Aussteller durch das Preisgericht bekannt gemacht worden war, hatten sich doch nur Wenige dazu eingefunden, so dass wir bei denjenigen Objekten, wo es uns im Interesse des Ausstellers als wünschenswert erschien, das zuvorkommende Anerbieten des Herrn Ch. Meyer, Sekretär der Gruppe 23, näheren Aufschluss geben zu wollen, gern accepierten.

Bekanntermassen befand sich die ganze Ausstellung der Hotel-Industrie in dem oben bereits erwähnten sogenannten Pavillon. Die äussere Anlage sowohl als Einrichtung und Disposition der innern Räume machen den Erbauern desselben, Herren Grosset & Golay, Architekten in Genf, alle Ehre. Die eignümliche Leichtigkeit des Baues, verbunden mit einer gewissen Eleganz, geben dem Ganzen ein anmutiges Gepräge, obwohl einige üppige Spätrenaissanceformen und diesem Stil angehörige Elemente mit etwelcher Willkür und froher Laune unsern einfachen schweiz. Chaletstil einverleibt oder in unmittelbare Verbindung gebracht worden sind. Inspiration und Idee dazu waren vorzüglich; wen diese erzeugt oder gar geliefert, wissen wir nicht, jedenfalls kommen sie wenigstens teilweise unserm Vereine zu gute, wogegen die geniale Ausführung des Gebäudes als unbestreitbares Recht den Herren Architekten natürlich verbleibt.

Für die Jury der Hotelindustriegruppe kommt hauptsächlich nur das Innere dieses schönen Baues in Betracht, soweit dasselbe den *Geschäftsbetrieb in seiner Gesamtheit* anbelangt. Hier in diesen glänzenden, lüftigen und lichten Räumen, die dem Äussern

des Gebäudes im „Grossen Ganzen“ entsprachen, hatten wir allein unser Urteil zu fällen und sorgfältige Prüfung anzustellen, denn hier hatte der schweiz. Hotelierverein zum ersten Male sein *eigenes Heim* errichtet und zum zweiten Male seines Bestehens seit 1882 Gelegenheit gefunden, sein „Wollen und Können“ durch eine grossartige Kollektiv-Ausstellung dem beschiedenen Publikum vor Augen zu führen, die ausserdem noch durch eine technische Abteilung „einzelner Aussteller“ ergänzt und vervollständigt wurde.

Was nun die erste, die Kollektiv-Ausstellung betrifft, so war dieselbe, was dekorative Ausstattung und praktische Einrichtung anbelangt, fast in jeder Beziehung „mustergültig“.

Bezüglich des Mobiliars des Restaurations-Saales, des Salons und der Schlafzimmer, sowie der mittelalterlichen Weinstube haben wir besonders dessen mannigfaltige künstlerische Gestaltung hervorzuheben und auf die Thatsache hinzuweisen, dass die ausgestellten Möbel mehr von den modernen praktischen Bedürfnissen und nicht allein nur von den überlieferten Stilarten beeinflusst waren, ohne dabei ihre ursprüngliche Abstammung französische Stileinrichtungen zu verleugnen, obwohl die Auswahl der Stoffe und ihrer Farben mehr dem Privathause als dem Hotelgebrauche angepasst waren. Auch die Küchen-Räumlichkeiten nebst Speise-Kammer, Office und Keller waren, was den praktischen Wert der Einrichtungen betraf, gut zu nennen; liessen jedoch bezüglich ihrer Disposition und knapp zugemessenen Arbeitsfeldes ziemlich viel zu wünschen übrig, ein Umstand, der gleichwohl auf den bedeutenden Geschäftsbetrieb ohne sichtlichen Nachteil, ebenso auf die prompte Bedienung der stossweise kommenden Gäste ohne erheblichen Einfluss geblieben ist. Bei diesem Anlasse wollen wir gerne beifügen, dass dieses Resultat grössteenteils der trefflichen Leitung unseres Geranten zu verdanken ist.

Wir kommen nun zur Beurteilung und Prüfung des „theoretischen Zweiges“ unserer Kollektiv-Ausstellung. Diese Abteilung enthält kurz und bündig ausgesprochen „schwarz auf weiss“ die Gesamt-Entwicklung unser Hotel-Industrie und unseres Vereins auf der Basis der Jahre 1880 und 1894.

Die hier auf 7 Tafeln graphisch vorgeführte Arbeitsleistung ist höchst wertvoll und macht den Mitgliedern unseres Vereins, welche sich dieser Arbeit unterzogen haben, alle Ehre, denn wir wissen die Schwierigkeiten zu würdigen, welche sich beim Sammeln des Stoffes, bei dessen Prüfung und Sichtung und endlicher Verarbeitung zu einem solch umfassenden statistisch-graphischen Bilde ergeben und die leider besonders im Wirtschaftsverkehr unvermeidlich, abgesehen von der grossen Geduld und Ausdauer, die sie erfordern und stets mit derartigen Stoffsammlungen verbunden sind. Sechs dieser Tafeln geben für genannte zwei Jahre eine, wenn auch nur annähernd genaue Übersicht sowohl des schweizerischen Hotelbetriebes als auch des Fremdenverkehrs bis ins Kleinste, soweit es erhältlich war, denn auch heute noch, wie vor 14 Jahren besteht die berechtigte Klage, dass viele unserer Kollegen den Wert und die grosse Wichtigkeit dieser Arbeiten nicht einsehen wollen und grösstenteils die ihnen zugesandten Formulare und Fragebögen unbeantwortet lassen. Vielleicht machen hier nur unsere Fachgenossen von Montreux eine Ausnahme, welche neben der soeben erwähnten schweizerischen Hotel-Statistik eine eigene, auf besondern Tableaux verzeichnete Entwicklung ihres Kurortes und dessen Fremdenverkehrs ausgestellt hatten.

Wie schon gesagt, ist diese ausserst wertvolle statistische Stoffsammlung für unsere Industrie und ganz besonders für unsern Verein von grosser Be-

deutung, weshalb wir im allgemeinen Interesse wünschen, dass dieselbe durch Druck vervielfältigt und jedem Vereinsmitgliede zugeschickt werden möchte. Es wäre eine Kompletierung unserer Arbeit, die in einem allgemein gehaltenen Berichte, welcher unmittelbar nach Beendung unserer Jury-Funktionen entworfen und geschrieben, deshalb hauptsächlich nur auf Uebersicht berechnet und den effektiven Gesamteindruck unserer Gruppe-Ausstellung wiedergeben soll, beim besten Willen nicht möglich, auf derartige, wenn auch wertvolle Details, einzutreten zu können.

Die siebente Tafel war der Entwicklung und Ausdehnung unseres Vereins allein gewidmet. Für den Berichterstatter, der bei der Gründung und Konstituierung desselben im Jahre 1882 mitgewirkt, war es erfreulich, darauf die stete Zunahme seiner Mitglieder von Jahr zu Jahr verzeichnet zu finden. Unsere diesjährige Ausstellung und dessen geschäfts-mässiger Betrieb in unserm eigenen schmucken Pavillon, der schon durch sein Äusseres eine Zierde des Ausstellungs-Rayons bildete, lässt uns nicht allein hoffen, sondern erwarten, dass wir uns mit diesem weiteren Schritt dem Ziele unserer Vereinigung wiederum genähert haben, d. h. diejenige Anerkennung und Beachtung in der menschlichen Gesellschaft zu erlangen und zu finden, die unserer Industrie gebührt. Wir dürfen aber deshalb auch nie vergessen, dass nicht bloss geselliger Verkehr, sondern die soziale Hebung und Bildung unseres Standes der Hauptzweck unseres Vereins sein und bleiben soll.

Ausser den gemeldeten statistischen Arbeiten waren in dieser Abteilung auch zwei komplexe Buchhaltungen aufgelegt, die im Allgemeinen bezüglich ihrer Grundprinzipien denen unserer grösseren Etablissements entsprachen, deshalb als bekannt hier nicht näher erörtert zu werden brauchen.

Fassen wir nun alle durch die Kollektiv-Ausstellung gelieferte Arbeit in seiner Totalität zusammen, so erhielten wir, abgesehen von kleineren Schatten-seiten, als endgültiges Resumé: eine prinzipielle Auf-fassung unserer Hauptaufgabe, gediegene, praktische Einrichtung und betriebsmässige gute Geschäftsführung.

Wir nahmen deshalb keinen Anstand, dem Preisgerichte unser Hotelier-Verein für seine grossen Bemühungen, die er durch unsere glänzende Ausstellung bewiesen, zu empfehlen und für ihn nach unserem übereinstimmenden Urteil mit vollem Recht die „höchste Prämierung“ zu beantragen.

Wir kommen nun zur Prüfung und Beurteilung der „technischen Abteilung“, deren Ausstellungsraum unmittelbar an denjenigen des theoretischen Zweiges anschloss. Hier in diesem ziemlich grossen, oblongen Saale waren von „einzelnen Ausstellern“ verschiedener Berufsarten hunderte von Objekten aufge-speichert, die alle dem Hotelbetrieb dienen oder zu dessen Einrichtung gehören. Die diversen Gegenstände waren teilweise in drei Reihen auf Tischen, am Boden und den Wänden entlang höchst über-sichtlich plaziert und füllten den ganzen Raum seiner Länge nach aus.

Wir müssen gleich von vornherein gestehen, dass wir unter dieser Masse von Küchen-, Keller- und Office-Gerätschaften, allerlei Maschinen, Geschirr u. s. w. „nicht viel Neues“ seit 1883 gefunden haben. Wir geben zwar gern zu, dass fast sämtliche hier ausgestellten Artikel mit dem Prädikat solid, gut und praktisch belegt werden könnten, allein in Bezug auf wirklichen Fortschritt geprüft, auf den es bei der Beurteilung ganz besonders ankommt, hatten wir nur wenige Gegenstände gefunden, die zur Prämierung in Betracht kommen können.

Als etwas „Neues“ gebührt es sich in erster Linie, den elektrischen Wecker-Apparat unseres Kol-